

Parteiorganisation als auch der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Erfordernisse in Industrie und Landwirtschaft dienen. In der Regel tagt das Sekretariat im Turnus von 14 Tagen und behandelt solche Grundsatzfragen.

Ein Charakteristikum dieser neuen Arbeitsweise des Sekretariats ist das Studium am Objekt. Bevor Entscheidungen getroffen werden, wird am Objekt kollektiv die Situation studiert und mit Hilfe der so gewonnenen Erfahrungen und bei Auswertungen der Hinweise von Mitgliedern der Partei sowie parteilosen Bürgern eine klare Entscheidung vorbereitet.

Alle Mitglieder des Sekretariats sind an diesen Beratungen beteiligt und — eine sehr wesentliche Frage der Führungstätigkeit — lernen an Ort und Stelle das Wissen und die Kenntnisse vieler kluger Menschen, der Neuerer und Schrittmacher kennen, erfahren ihre Hinweise und können daraus entsprechende Schlüsse für die Vervollkommnung ihrer Führungstätigkeit ziehen.

Das Sekretariat organisierte bereits eine Reihe dieser Studien am Objekt — u. a. in strukturbestimmenden Betrieben, zu Fragen der Erfüllung der Volkswirtschaftspläne —, sie sind inzwischen zu einem festen Bestandteil der Arbeitsplanung geworden.

So waren die Genossen des Sekretariats vor kurzer Zeit in einer LPG Typ III. Dort ließen wir uns vom Parteisekretär über die gesellschaftliche Entwicklung und vom Buchhalter über das ökonomische System der LPG und den Stand der Kooperation berichten. Der Hauptbuchhalter der Produktionsleitung des Kreislandwirtschaftsrates ergänzte den Bericht zur Lage in den LPG Typ I. Bei den anschließenden Stallbesichtigungen sprachen die Genossen mit

den LPG-Mitgliedern, überzeugten sich selbst von der örtlichen Lage und legten dabei ihre Meinung dar. Aus all den Materialien entstand eine Konzeption, die bis zur „agra 68“ die wichtigsten Aufgaben für die Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft im Kreis beinhaltet.

Ein anderes Beispiel: Einige Genossen des Sekretariats der Kreisleitung stattete — ebenfalls gut vorbereitet — dem Rat der Stadt Werdau einen Studienbesuch ab und besuchte anschließend kommunale Objekte, um sich über die Lage der städtischen Wirtschaft und den Vorbereitungen zum 20. Jahrestag der DDR zu informieren. In der darauffolgenden Sekretariats-sitzung berichtete der Bürgermeister über die Arbeit des Rates und seiner Mitarbeiter und der Sekretär der Grundorganisation gab einen Überblick über den Stand der Parteiarbeit. Dazu hatten wir Betriebsleiter und Parteisekretäre aus den wichtigsten Betrieben, die auf dem Territorium der Stadt liegen, eingeladen. Auf diesen Erfahrungen fußend, werden wir in der nächsten Sitzung des Sekretariats kontrollieren, wie der Beschluß des Staatsrates der DDR über die Weiterentwicklung der Haushalts- und Finanzwirtschaft der Städte und Gemeinden vom 15. September 1967 durchgeführt wird.

Exakte Konzeptionen

Solche Studien am Objekt nahmen wir auch an Oberschulen und anderen Objekten vor. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg dieser Methode ist eine exakt ausgearbeitete Konzeption, die unter Leitung von Sekretären von den Abteilungen im Apparat der Kreisleitung in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern vorbereitet wird.

Ober die Kunst der Führung * Über die Kunst der Führung

Beschlußfassung zugrunde zu legen.

Analytische Tätigkeit kann nicht als einmalige Aktion verstanden werden. Sie ist ein grundlegendes Element der Arbeit aller Leitungen der Partei. Es muß deshalb zu einem ständigen Prinzip werden, analytisch zu arbeiten. Die schöpferische Durchsetzung von Parteibeschlüssen beginnt mit gründlichem Studium und schließt seminartistisches Durcharbeiten ein. Erst dadurch werden die Anforderun-

gen erkannt, die sich aus ihnen ergeben. Die wissenschaftliche Analyse ist die Voraussetzung für permanente sachkundige Entscheidungen. Ein neues Formulieren oder sogenanntes „schöpferisches Abschreiben“ der grundsätzlichen Beschlüsse der Parteiführung verbietet sich dabei von selbst. Oft noch praktiziertes „einfaches Übertragen“ von Erfahrungen ohne vorangegangene Analyse im eigenen Wirkungsbereich geht an einer

wissenschaftlichen Führungs- und Leitungstätigkeit vorbei.

Wovon hängt in erster Linie die Qualität der analytischen Arbeit ab? Auf dem Forum in Leipzig nannte Genosse Walter Ulbricht als Vorbedingung:

„... die Ausbildung und die Erziehung der leitenden Kader (muß) im Mittelpunkt stehen. Es gilt, sie zu befähigen, Entscheidungen rationell und wissenschaftlich vorzubereiten, um das optimale Ergebnis mit minimalem Aufwand zu erreichen.“